

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0452/2015/BV

Datum:
05.01.2016

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Notfallzufahrt zum Universitätsklinikum für
Rettungsfahrzeuge sowie Fahrradverbindung
Neckarufer (Uferstraße bis Marsilius-Arkaden)
- Prüfaufträge - [wird durch Drucksache 0046/2016/BV
ersetzt]**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 04. März 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	20.01.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Neuenheim	02.02.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Neuenheim und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat neben der bereits beschlossenen Radwegführung entlang des nördlichen Neckarufers unter Mitbenutzung durch Rettungsfahrzeuge bis zu den Marsilius-Arkaden unter Beibehaltung der „Hundewiese“ auch die östliche Ernst-Walz-Brückenerschließung zuzustimmen, (siehe auch Drucksache 0361/2015/BV).

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Radweganlage Neckarufer Nordwest-Zoo, Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-Arkaden	735.000 €
Einnahmen:	
Die Maßnahme wurde in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind unter Projekt 8.66111561 (Uferstraße) Zuwendungen des Landes für den Ausbau des Radweges vorgesehen.	200.000 €
Finanzierung:	
Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind Mittel in Höhe von jeweils 200.000 € für die Jahre 2015 und 2016 unter Projekt 8.66111513 (Uferstraße) eingestellt. Der Restbetrag von 335.000 € muss unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden.	<u>735.000 €</u>

Zusammenfassung der Begründung:

Die Abarbeitung aller Prüfaufträge führt nur zu einer Ergänzung des ursprünglichen Beschlussvorschlages der Verwaltung. Der Rettungsweg bringt dann effektive Zeitersparnis für im Einsatz befindliche Notfallfahrzeuge, wenn der Bereich Berliner Straße / Jahnstraße umfahren werden kann. Mit den bestehenden Randbedingungen (Erhalt Hundewiese) ist eine andere Organisation der Notfallzufahrt und der Radverbindung nicht möglich. Eine bauliche Anbindung zur Verbesserung des Wegenetzes am nordöstlichen Brückenkopf Ernst-Walz-Brücke ist denkbar und müsste separat finanziert werden (zirka 150.000 EUR).

Ebenfalls ist der Wunsch der Universität zu prüfen, die bestehende Baustraße zwischen Marsilius-Arkaden und Zoo als direkten Rettungsweg zu ertüchtigen (siehe Anlage 02 und Anlage 03), die eine nennenswerte Verbesserung der Erreichbarkeit der Kliniken mit sich bringt.

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 20.01.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 20.01.2016

1.1 Notfallzufahrt zum Universitätsklinikum für Rettungsfahrzeuge sowie Fahrradverbindung Neckarufer (Uferstraße bis Marsilius-Arkaden) - Prüfaufträge Beschlussvorlage 0452/2015/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner eröffnet den Tagesordnungspunkt. Die zugezogenen Sachverständigen des Amtes für Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Mannheim und Heidelberg, sowie des Uniklinikums und des Rettungsdienstes Rhein Neckar Deutsches Rotes Kreuz nehmen zum Sachverhalt Stellung.

An der nachfolgenden Diskussion beteiligen sich Herr Stadtrat Holschuh, Herr Stadtrat Ehrbar, Frau Stadträtin Spinnler, Herr Stadtrat Pfeiffer, Herr Stadtrat Diefenbacher, Herr Stadtrat Rothfuß, Herr Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz und Herr Stadtrat Föhr.

- Herr Prof. Dr. Popp erläutert die Problematik aus Sicht des Universitätsklinikums. Es gäbe ca. 4.000 Notarzteinätze/Jahr. Zu Stoßzeiten – hauptsächlich in der Zeit von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr - gäbe es Verzögerungen wegen Staus, da vorausfahrende Fahrzeuge nicht ausweichen könnten. Die in der Presse dargestellte Anzahl von Fahrten auf der Notfallzufahrt könne nach unten auf ca. 1 Fahrt/Stunde in der angesprochenen Stoßzeit korrigiert werden.
- Frau Dr. Diez führt aus, dass es hauptsächlich im Bereich der Kirschnerstraße und des Botanischen Gartens zu Rückstaus käme und dort Busse und Rettungswagen nicht aneinander vorbei kämen. Dieses besonders kritische Teilstück sei im bisherigen Beschluss ausgespart; deshalb sei der Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und SPD zu unterstützen.
- Herr OB weist auf den bereits gefassten Beschluss des Gemeinderates (DS 0361/2015/BV) hin.
- Herr Müller betont, dass der Hofmeisterweg und die Kirschnerstraße interne Erschließungsstraßen der Universität seien. Ein Rückstau auf diesen Erschließungswegen sei Folge der Überlastung Berliner Straße. Um eine optimale Versorgung des Klinikringes zu erreichen, ist aus seiner Sicht die Anbindung der Ernst-Walz-Brücke mit einer Erschließung bis zum Zoo erforderlich.
- Herr Wiesbeck als Vertreter des Rettungsdienstes Rhein Neckar Deutsches Rotes Kreuz erläutert, dass seine Einrichtung seit Jahren Anstrengungen unternimmt, um Rettungszeiten zu verringern. Dort sei man für alle klare Regeln und Zufahrten dankbar. Er favorisiert die Erschließung direkt über die Baustraße Richtung Zoo.
- Herr OB weist auf die bestehende Beschlusslage aus der Drucksache 0361/2015/BV aufgrund namentlich stattgefundener Abstimmung über den modifizierten SPD-Antrag hin, wonach die Radwegführung entlang des nördlichen Neckarufer unter Mitbenutzung durch Rettungs- und Einsatzfahrzeuge bis zu den Marsilius Arkaden unter Beibehaltung der „Hundewiese“ und zusätzlich ein Prüfauftrag an die Verwaltung beschlossen ist. Dieser Prüfauftrag wird mit der aktuellen Vorlage beantwortet. Nach § 18 Ziff. 5 der Geschäftsordnung besteht eine Beratungssperre von sechs Monaten für durch Beschluss des Gemeinderates erledigte Gegenstände. Daher kann es heute nur um die Verlängerung über die Marsilius Arkaden hinaus bis zum Zoo gehen.

- Herr Stadtrat Holschuh bittet um 10-minütige Unterbrechung, da er den Beschluss des Gemeinderates vom 12.11.2015 anders in Erinnerung habe. Dieser Meinung schließen sich mehrere Ausschussmitglieder an.

Die Sitzung wird von 17:25 Uhr bis 17:35 Uhr unterbrochen.

- Herr OB nimmt um 17:35 Uhr die Sitzung wieder auf und weist nochmals auf den bestehenden Beschluss vom 12.11.2015 hin. Dieser Beschluss habe insbesondere auch wegen der Förderzusage des Landes zum Fahrradweg Bedeutung. Aktuell gehe es um den Wunsch des Universitätsklinikums zur Verlängerung der Erschließung von Marsilius Arkaden bis zum Zoo.
- Herr Stadtrat Ehrbar verweist auf die hohe Dringlichkeit einer Lösung.
- Herr Stadtrat Holschuh weist bei einer möglichen Umsetzung des gemeinsamen Antrages von Bündnis 90/Die Grünen und SPD auf das Sparpotential von rund 800.000 Euro sowie den Naturschutz hin und bittet deshalb, diese Variante entlang der Baustraße schnell zu realisieren. Er bittet, ein ganzes Konzept abzustimmen, nicht nur Teile umzusetzen.
- Herr Prof. Dr. Popp stellt klar, dass der Antrag ein machbarer Vorschlag sei, jedoch nicht die optimale Lösung für die Universitätsklinik darstelle und auch nicht mit dem Klinikum abgestimmt sei.
- Frau Stadträtin Spinnler unterstützt den Vorschlag und bittet um Prüfung der Umfahrung Hofmeisterweg und Nutzung Baustraße.
- Herr Stadtrat Pfeiffer verweist auf den Antrag der Grün-Alternativen Liste und bittet um Informationen über den Ablauf der Rettungsfahrten.
- Herr Wiesbeck stellt die Situation dar und erklärt, dass bei Notfallfahrten grundsätzlich alle Wege genutzt werden dürfen (Sonder –und Wegerecht). Wichtig sei jedoch, dass es klare Fahrtrouten gäbe. Über bekannte Verkehrsstaus informiere die Uniklinik bzw. die Einsatzzentrale die Fahrer. Zu beachten sei ferner, dass die Universitätsklinik als Zentrum für die medizinische Versorgung nicht nur der Heidelberg Bevölkerung sondern der Einwohner der ganzen Region dient.
- Herr Stadtrat Rothfuß erinnert an die namentliche Abstimmung vom 12.11.2015 und dass nach seiner Auffassung der Radweg am Neckarufer abgelehnt sei. Er bittet um Klärung über das bestehende Protokoll. Er weist auf Fahrten durch den Klinikbereich hin, die diesen zusätzlich verstopfen.
- Herr Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz unterstützt den Antrag der Grün-Alternativen Liste und möchte über beide Anträge beschließen. Da das Hauptproblem der Knoten Berliner Straße/Jahnstraße sei, müsse dieser Knoten ggf. mit einem Vorrang für Linksabbieger geprüft werden.
- Herr OB unterstützt ausdrücklich den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und SPD, da die Umfahrung des Botanischen Gartens und eine Bypasslösung am Zoo vorbei sinnvoll sei.
- Herr Stadtrat Föhr und Herr Müller stellen fest, dass die Wegeführung aus dem von Herr Stadtrat Pfeiffer gestellten Antrag der Grün-Alternativen Liste nicht realisierbar ist, da die Fahrzeuge über den Campus geführt werden.
- Herr Stadtrat Pfeiffer zieht den Antrag formell zurück.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt den folgenden **Antrag** von Bündnis 90/Die Grünen und SPD vom 19.01.2016, **der den Beschlussvorschlag der Verwaltung ersetzt**, zur Abstimmung:

Die Rettungsfahrzeuge können alternativ von der Kirschner Str. an den Marsilius-Arkaden Richtung Süden zum Neckar abbiegen. Von dort können sie über die noch vorhandene Baustraße und über die Tiergartenstraße zur Notfallaufnahme der Kliniken gelangen. Dadurch kann die potentielle Engstelle im Hofmeisterweg umfahren werden. Hier beträgt die Straßenbreite lediglich 5 m, alle anderen Querschnitte sind größer als 6,5 m.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses:

Die Rettungsfahrzeuge können alternativ von der Kirschner Str. an den Marsilius-Arkaden Richtung Süden zum Neckar abbiegen. Von dort können sie über die noch vorhandene Baustraße und über die Tiergartenstraße zur Notfallaufnahme der Kliniken gelangen. Dadurch kann die potentielle Engstelle im Hofmeisterweg umfahren werden. Hier beträgt die Straßenbreite lediglich 5 m, alle anderen Querschnitte sind größer als 6,5 m.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 02.02.2016

Ergebnis: vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt

Begründung:

Mit Vorlage 0361/2015/BV Notfallzufahrt zum Universitätsklinikum wurde die geplante Radwegführung entlang des nördlichen Neckarufers unter Mitbenutzung durch Rettungs- und Einsatzfahrzeuge bis zu den Marsilius-Arkaden unter Beibehaltung der „Hundewiese“ beschlossen und mit einem Prüfauftrag zur Führung der Rettungsfahrzeuge versehen:

„Die Variante einer neuen Zufahrtmöglichkeit über den Parkplatz am Ende der Jahnstraße oder den Radweg entlang der Chirurgie soll geprüft werden.“

Die Vorlage 0321/2015/BV Fahrradverbindung Neckarufer (Uferstraße bis Marsilius-Arkaden) wurde in diese Entscheidung zur Vorlage 0361/2015/BV eingebettet. Offen sind folgende Prüfaufträge:

- die Integration dieses Teilstücks in die Radwegekonzeption der Stadt Heidelberg zu erläutern
- die Ergebnisse des Wettbewerbs EUROPAN 2010 zu berücksichtigen
- die Anbindung an den Wehrsteg, die geplante Radwegebrücke sowie den Zoo darzustellen
- eine Visualisierung vorzunehmen
- Antworten auf frühere Fragen des Bezirksbeirats Neuenheim schriftlich vorzulegen, sowie
- eine neue Vorlage unter Einbeziehung des Stadtplanungsamts zur nächsten Sitzung des BB Neuenheim **mit besonderer Berücksichtigung der landschaftlichen oder in den Landschaftsraum eingebundenen Neckarufersperrpromenade** zu erstellen.
- Prüfung der östlichen Anbindung der Ernst-Walz-Brücke über die Ertüchtigung des Pfades Römerbadwiese im Einbahnverkehr für Fahrräder.
- Prüfung der westlichen Anbindung der Ernst-Walz-Brücke für Fahrräder
- Einbeziehung der IBA in die Planung

In dieser Vorlage werden die Prüfaufträge beider Vorlagen zusammengefasst. Die Beratung im Bezirksbeirat Neuenheim ist aufgrund der per Gemeinderatsbeschluss vorgegebenen Beratungsfolge nur nach der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss möglich.

1. Rettungszufahrt über Parkplatz am Ende der Jahnstraße oder Radweg entlang der Chirurgie

Diese zu prüfende Wegführung findet auf dem Gelände des Landes statt. Das Problem der äußeren Erschließung im Zuge von Notfallfahrten liegt in der Verkehrssituation in der Berliner Straße und des Knotens Jahnstraße begründet. Wenn die Verkehrsanlage hier an die Grenze der Leistungsfähigkeit stößt kommen die Rettungsfahrzeuge nicht schnell genug ins Campusgebiet.

Wenn in der Kirschnerstraße Stau ist, kommen die Rettungsfahrzeuge aufgrund der engen Straßen nicht mehr an den stauenden Fahrzeugen vorbei. Die kleine Umfahrung über den Parkplatz am Ende der Jahnstraße oder über den Radweg entlang der Chirurgie löst dieses Problem nicht. Zudem können die Kliniken in Eigenregie heute bereits so fahren und würden es tun, wenn es für sie von Vorteil wäre. Außerdem liegt im Zuge dieser Wege der Haupteingang der Chirurgie, der von den Besuchern genutzt wird.

Inzwischen ist im Zuge der Sanierung der Gleisstrasse auf der Ernst-Walz-Brücke ein erschütterungsfrei befahrbarer Asphaltbelag im Gleisbereich eingebaut worden, der von Notfallfahrzeugen befahren werden kann.

Die Stellungnahmen des Amtes für Vermögen und Bau Baden-Württemberg ist als Anlage 02, die des Universitätsklinikums als Anlage 03 beigefügt.

2. Integration dieses Teilstückes in die Radwegkonzeption

Siehe Erste Ergänzung zur Drucksache 0321/2015/BV. Es wird genau dargelegt, welche Verbindungsfunktion dieses Teilstück in der Radwegkonzeption bereits hat und welche Qualität durch die Herstellung eines breiteren Weges hier entsteht. Auf die derzeit laufende Drucksache 0225/2015/IV mit Anlage 02 wird verwiesen. Dargestellt ist die Radverbindung zwischen Neuenheimer Feld und Bahnstadt.

3. Ergebnisse des EUROPAN Wettbewerbs 2010 sowie Anbindung Wehrsteg, geplante Geh- und Radbrücke und Anbindung Zoo / Visualisierung

Dieser Radweg ist in das zukünftige Wegenetz mit EUROPAN und Geh- und Radbrücke integriert. Mit der Konkretisierung dieser übergeordneten Planungen ist die Wegeführung entlang des Ufers grundsätzlich kompatibel. In der Sache ist es natürlicherweise so, dass mit einem Brückenbau und Umsetzung der Ideen des European-Wettbewerbs auch Anpassungen am Weg ergeben können. Dies ist aber kein Hinderungsgrund für eine zum jetzigen Zeitpunkt stimmige Lösung, da mit dem Bau eines neuen Brückenkopfes generell Anpassungen im Wegesystem notwendig werden.

Die Wegeverbindung ist mit der Entwicklung / Erweiterung des Zoos abgestimmt. Siehe hierzu Erste Ergänzung zur Drucksache 0321/2015/BV / Anlage 03.

Eine Visualisierung wurde mit der Ersten Ergänzung der Drucksache 0321/2015/BV / Anlage 04 vorgelegt.

4. Antworten auf frühere Fragen des Bezirksbeirates Neuenheim

Siehe Erste Ergänzung zur Drucksache 0321/2015/BV.

5. Einbindung des Stadtplanungsamtes zur besonderen Berücksichtigung der landschaftlichen oder in den Landschaftsraum eingebundenen Neckaruferspomenade

Das Stadtplanungsamt sowie die weiteren einzubindenden Ämter Umweltamt, Tiefbauamt, Landschaftsamt und Dezernat II / BIC wurden bislang und werden im Zuge der weiteren Planungsschritte beteiligt.

6. Anbindung der Ernst-Walz-Brücke östlich über Römerbadwiese für Radfahrer im Einbahnverkehr (Anlage 1)

Die bauliche Herstellung des Pfades in heutiger Lage für Radfahrer, die von der Brücke kommend zur Uferstraße fahren möchten ist möglich. Unter der Annahme von 6 % mit kurzen Zwischenstücken mit 10 % ist die bauliche Umsetzung nahezu auf der gesamten Länge des heutigen Trampelpfades möglich. Im Mittelteil des Weges wird eine Abweichung zur Verlängerung des Weges notwendig, um die Neigungen nicht zu überschreiten. Ebenso notwendig wird eine Geländemodellierung (= Einschnitt), um eine gleichmäßige Gefälleabwicklung herstellen zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden noch keine Leitungsabfragen bei den Medienträgern gemacht. Notwendige Umverlegungen können finanziell noch nicht berücksichtigt werden. Die Herstellungskosten werden überschlägig auf 150.000 EUR geschätzt. Dies ist der Wegeersparnis von rund 200 Metern gegenüberzustellen. Da der Weg über das bestehende Wegenetz nur geringfügig länger ist, wird aus fachlicher Sicht der Nutzen dieses Weges als eher niedrig angesehen.

Die grundsätzliche Prüfung der Machbarkeit ist in Anlage 1 dargestellt. Genaue Lage und Führung sind variabel.

7. Anbindung der Ernst-Walz-Brücke westlich für Radfahrer (Anlage 1)

Die Anbindung auf der westlichen Seite der Brücke ist für Radfahrer mit einer Rampe nicht zu realisieren. Es sind rund 7 Höhenmeter zu überwinden, was eine Entwicklungslänge der Rampe von über 100 m entspricht. Diese Rampe ist räumlich nicht unterzubringen. Möglich wäre eine Treppenanlage mit Schieberampen, wobei hinterfragt werden sollte, ob diese Wegebeziehung nicht auch über das Gelände im Neuenheimer Feld abgedeckt werden kann. Die Herstellungskosten der Treppe mit Schieberampen werden überschlägig auf 250.000 EUR geschätzt.

Die grundsätzliche Prüfung der Machbarkeit ist in Anlage 1 dargestellt. Genaue Lage und Führung sind variabel.

8. Einbindung IBA

Die IBA ist über das Vorhaben informiert. Ebenso wie die genannten Ämter wird die IBA in den weiteren Planungsschritten beteiligt.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat Menschen mit Behinderungen ist über das Projekt informiert und wird mit der konkreten Planung beteiligt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e: Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur
MO 4		Begründung: Verbesserung und Verbreiterung der bestehenden Radverkehrsanlage

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan Übersicht Machbarkeit Anbindungen Ernst-Walz-Brücke Nord
02	Stellungnahme des Amtes für Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)
03	Stellungnahme des Universitätsklinikums
04	Sachantrag der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD vom 19.01.2016
05	Sachantrag von GAL vom 20.01.2016